



Franziska Röder, IHK Nürnberg für Mittelfranken, Projektmanagerin IQ -
Internationale Fachkräfte | © privat

(Roeder1.mp3)

Wie lief das Gesetz bei Ihnen in der IHK an?

Also, wir hatten ab Ende Februar deutlich mehr Anfragen von Unternehmen, die Fachkräfte einstellen wollten und die auch tatsächlich auf dieses Gesetz gewartet haben. Also, da kamen wahnsinnig viele Anfragen, vor allem von den Branchen, die vorher noch nicht aus Drittstaaten rekrutieren durften, also zum Beispiel die Gastronomie, die stand ja nie auf der Positivliste der Berufe, die zuwandern durfte. Und da kamen ganz viele Anfragen und das ist dann natürlich Mitte März schlagartig zurückgegangen.



Bernd Aipperspach, Geschäftsführer lead alliance | © PASCH-net, Katja Hanke

(Aipperspach1.mp3)

Was wünschen Sie sich von einem Fachkräfteeinwanderungsgesetz für die Zukunft?

Ich würde mir als Unternehmer natürlich wünschen, dass es einfacher ist. Ich glaube auch, dass es generell für den Standort Deutschland hilfreich wäre, wenn man in die Lage versetzt würde, einfacher aus dem Ausland zu rekrutieren, insbesondere was die MINT-Fächer angeht.

(Aipperspach2.mp3)

Was halten Sie vom beschleunigten Fachkräfteverfahren?

Das finde ich per se eine gute Sache, weil die Prozesse schon mitunter sehr aufwändig sind. Und wenn einem da die Ausländerbehörde oder in unserem Fall die IHK, die Koordination auch ein bisschen abnimmt und einen inhaltlich unterstützt, nimmt es einem natürlich schon viel Arbeit ab, die man bei der Rekrutierung von ausländischen Fachkräften nun mal hat.



Judith Heepe, Pflegedirektorin, Charité Berlin | © PASCH-net, Katja Hanke

(Heepe1.mp3)

Warum suchen Sie Pflegepersonal im Ausland?

Ich glaube, dass wir in der Bundesrepublik lange Jahre hatten, wo wir im Gesundheitssystem einen Sparkurs gefahren haben, der unglücklicherweise insbesondere für meinen Beruf zur Folge hatte, dass sehr wenig investiert wurde in die Anzahl von Auszubildenden. Und so kam es, dass wir nicht genügend Menschen ausgebildet haben für den Eigenbedarf.

(Heepe2.mp3)

Was geschieht schon im Heimatland der Pflegekräfte, bevor sie nach Deutschland kommen?

Derzeit ist es so, dass ein Mensch, der Interesse hat, bei uns zu arbeiten, in seinem Land von uns eine finanzielle Unterstützung erfährt und auf B1-Sprachlevel qualifiziert wird. Wenn er das geschafft hat, dann kümmert sich die DeFa darum, dass die Papiere zur Botschaft gehen, das Visum ausgestellt wird und dergleichen mehr.